Wien d. 6ten Februar 1787.

Schätzbarster Freund,

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre werthe Zuschrift vom 31ten des v. M. Ihre Bestellung nehme ich mit vielem Vergnügen an; wegen der ersten Bedingung, so hab ich mich eingericht daß ich bis 20ten May gewis damit fertig bin, auch das nehmliche Bild auf einer Platte zweymal mache, weiter wäre ich gar nicht zufrieden es nur so zu machen wie die Jacobe, das ~~[illegible]~~ war ein Gelegenheitsblatt das bald fertig würde; ich verspreche mich alle meine Kräffte anzustrengen Herrn Hofraths Wielands Bildniß so schön als möglich ~~[illegible]~~ auszuführen, und dann wird hoff. keine Vergleichung stattfinden zwischen der Fremden, und der Jacobe. Daß ich weiter rücke in meiner Kunst werden Sie aus dem Blatt für Sie, nach ~~[illegible]~~ auch sehn geätzt ist es schon, und ich bin jetzt dran es mit dem Grabstichel auszuarbeiten, es ist mein bestes Stück das ich bis jetzt gemacht habe. Daß Sie mir die Zeichnung im Xbris nicht geschickt haben dafür dank ich Ihnen recht sehr ich hätte, da ich es Ihnen nicht abgeschrieben andere nöthige Arbeit liegen lassen müssen.

Bis Ende July bin ich jetzt mit Arbeit
versehen, u. hindern Sie mich dieser Zeit noch
etwas für mich so ersuche ich Sie es mir
so lang vorher als möglich zu benachrichtigen.
Wenn ich in diesem Monat keine andere Order
von Sie bekommen, so werd ich mit Ende
desselben die fertige Platte noch ~~[illegible]~~ auf
dem Postwagen expediren. Ich habe mir
im Landschaftlichen darin das sehr zufällig ist
einige Veränderungen besonders im Traitement
erlaubt, die zum Vortheil des Ganzen ausge-
fallen sind. Wegen des Preises glaub ich
ganz billig zu sagen wenn ich Ihnen diese
Platte für 7 # anrechne. Und wegen
der Veränderungen versichere ich Sie, Sie schienen
trotz all meines Fleißes doch nicht über Recht u.
Billigkeit zu setzen, da es bey allen meinen
Sachen meine erste Regel ist, lieber gar nicht,
oder recht gut zu arbeiten, u. doppelt lieb u. gern
arbeitet der Künstler für den verständigen
Mann von feinem Gefühl, der als Kenner
fodert, u. so lieb u. gern werd ich immer
für Sie arbeiten mein trefflicher Freünd!

Freünd Rüschewiehl ist fort von uns
u. vermuthlich wird er Ihnen schon von
uns Alten die wärmsten Empfeh-
lungen gebracht haben.

Mit lebhafter Freude kann ich Ihnen sagen
daß ich einen 14 Seitenlangen Brief von
unserm trefflichen Kunstvater Chodowiecky
bekommen haben, mit meinem Buch ist er
ganz zufrieden, in der Zeichnung weist er
mich väterlich zurechte, u im Ganzen ist
er so liebfreund, so ermunternd für mich,
daß ich bey der Gelegenheit auch recht warm
an Sie dachte, der Sie es mir so verschafft
hatten.

Leben Sie recht wohl u behalten
Sie lieb

Ihren

ganz ergebenen
Paul Malvieux.

Da eben kömmt Freund Schink zu mir, der Mann
die er ~~[illegible]~~ macht, weissagt mir einen ganzen Strom
von ~~[illegible]~~ Epigrammen, u – richtig, der ist
gleich wieder da, daß er Ihnen nächstens selbst
schreiben will, u so empfiehlt er sich zu Gnaden

\#
17/2. 20
19. 20 [illegible]
30

Wien d. 6. febr. 1787.

Malvieux

empfg. d. 12. do.

273

WIENER STADTBIBL